

Seelenmesse für den Verstorbenen an. Da sprach die Königin still und gefaßt zu den in der Kirche weinenden Kindern:

„Theure Söhne, das merket euch im Herzen: Fürchtet und ehret in Allem Gott, der solches mächtig ist zu thun!“

In seiner Stiftung Queblinburg, vor dem Altar der Peterskirche, ruht der große König, dem es beschieden war, im frischesten Glanze seiner Thaten, ohne ein langsam hinweikendes und kindisches Alter, groß zu leben und schön zu sterben,

### Otto der Große.

Heinrichs Sohn und Nachfolger, Otto der erste, war von großer, der königlichen Würde entsprechender Gestalt. Seine Brust war hoch und gewölbt, sein Haupthaar war schwach. Feurige, in's Röthliche spielende Augen, eine gesunde Gesichtsfarbe, rothe Wangen, ein langer wallender Bart, ein stolzer, schneller Gang, eine Miene voll hohen Ernstes — Alles verrieth einen erhabenen, zu Ausföhrung großer und kühner Entwürfe bestimmten Geist. Man pflegte ihn, seines majestätischen Aeußern wegen, mit einem Löwen zu vergleichen. Seine körperlichen und geistigen Eigenschaften schienen so ganz zum Beherrschen eines großen Staates geschaffen, daß die Reichsfürsten ohne Verzug sich zu Lachen versammelten, und ihn einstimmig zum König erwählten. Diese Feierlichkeit wird von Witzekind, einem alten Geschichtschreiber, der kurz nach jener Zeit lebte, erzählt, wie folgt.

Nachdem alle zur Versammlung Eingeladene zu Lachen angelangt waren, so kamen die Herzoge und die vornehmsten Grafen, nebst den übrigen Herren und Kriegsmännern in der, an die Hauptkirche Karls des Großen gebauten Gallerie zusammen. Hier führten sie den jungen Herzog (er war erst vier und zwanzig Jahre alt) zu einem alda errichteten Throne, reichten ihm die Hand, gelobten ihm Treue und Beistand wider alle Feinde, und erklärten ihn auf die gewöhnliche Art zu ihrem Könige. Der Erzbischof von Mainz, der während dieser Handlung mit allen Geistlichen und mit allem übrigen Volke unten in der Kirche sich befand, ging, mit einer Stola von Leinwand bekleidet, die erzbischöfliche Inful auf dem Haupte und ein Buch in seiner Rechten, dem neuen Könige, sobald er hervorkam, bis in die Mitte der Kirche entgegen, faßte mit seiner Linken die Rechte des Königs, wandte sich dann an das auf den Gallerien befindliche Volk und sagte:

„Seht, hier stelle ich euch den von Gott gewählten, von wei-